

Wie wirken mathematisch berechnete Mandalas?

Mathematisch berechnete Mandalas wirken über Licht als Informationsträger. Licht übertragen Informationen nicht nur über das Auge, sondern als strukturiertes Informationsfeld, das von jedem Organismus ganzheitlich wahrgenommen wird. Dabei reagieren das Nervensystem, das vegetative System sowie zelluläre Regulationsprozesse auf diese Information – unabhängig davon, ob sie bewusst gesehen oder unbewusst über das Informationsfeld aufgenommen wird.

Die Mandalas sind nach dem Goldenen Schnitt aufgebaut, einem natürlichen Ordnungsprinzip, das im menschlichen Körper, in Wachstumsprozessen und in biologischen Strukturen vorkommt. Diese mathemische Ordnung wird vom Organismus nicht analysiert, sondern als harmonisch und stabilisierend erkannt und unterstützt die natürliche Selbstregulation.

Jeder Farbton im Mandala ist eindeutig einem Buchstaben zugeordnet. Farben wirken dabei als physikalische Träger von Information. Das Nervensystem ist in der Lage, diese Farbinformation unbewusst zu verarbeiten und mit gespeicherten biologischen und energetischen Mustern zu verbinden.

Durch die Kombination aus mathemischer Struktur, Goldener-Schnitt-Geometrie und Farbcodierung entsteht ein kohärentes Informationsfeld. Dieses enthält definierte Heilmittelinformationen, die in der jeweils optimalen heilenden Potenz codiert sind. Der Organismus setzt diese Information direkt um und aktiviert Regulations-, Anpassungs- und Regenerationsprozesse auf körperlicher und vegetativer Ebene.

Für die Wirkung sind weder Konzentration noch bewusstes Verstehen notwendig. Bereits ein kurzer Kontakt mit dem Mandala genügt. Die Wirkung ist unabhängig vom Sinneskanal und erfolgt schnell, stabil und reproduzierbar.

Ich wünsche Dir viel Erfolg

Ruedi Kern